GEMEINDEBRIEF

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin-Köpenick

11/2016

Foto: Stefan Daniel Homfeld

Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.
2.Petrus 1,19

Monatsspruch

Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.
2.Petrus 1,19

Die Natur hat im November Abschied vom Sommer genommen. Alles ist grau durch den Nebel. Es ist nass und lässt uns Menschen in diesen dunklen Tagen frösteln. Die Sterblichkeit wird uns gerade in diesem Monat sehr bewusst. Petrus schrieb seinen letzten zweiten Brief an die Gemeinden in Kleinasien.
Die beginnende Verfolgung durch den Kaiser Nero war nicht nur gefühlt wie eine graue Witterung, sondern real. Petrus wusste, die kommende Epoche wird er nicht überleben. Und ihm war es bewusst, es werden schwere Zeiten auf die Gemeinde zukommen durch Verfolgung und Irrlehren. Deshalb schrieb er den Brief und gab den Gemeinden mit dem Monatsspruch einen wertvollen Hinweis für die kommenden schweren Jahre.
Petrus setzt voraus, dass die Christen in den Schriften des Alten Testamentes zu Hause sind und das die Paulusbriefe bekannt sind. Von den ersten Kapitel in der Thora bis zu den neutestamentlichen Schriften spricht Gott vom Kommen des Messias und seine Bedeutung. Petrus erlebt die Erfüllung der Prophetie auf dem Berge der Verklärung. Er schreibt in den Versen vorher über dieses Erlebnis.
Nur das Wort Gottes ist die helle Lampe, die in dunklen Zeiten vor dem Stolpern und den Irrwegen bewahrt. Andere Mittel gibt es nicht. Wie lesen wir die Bibel heute? Im Urtext steht "besitzen das Wort". Das ist mehr als ein oberflächliches Lesen. Nur die Losungsverse kurz anschauen reicht nicht.
Ich musste im Kindergottesdienst Verse auswendig lernen. Ist das von uns Älteren und Jüngeren zu viel verlangt? Ich denke nein, denn was im Kopf fest verankert ist, kann uns keiner nehmen.

Monatsspruch/ Aktuelles

Im Leben und im Sterben, in hellen und dunklen Momenten gibt uns das Wort Halt und Trost. Die Bibel behält ihre Bedeutung, bis der helle Tag der Parusie anbricht und Gott offenbar wird.
Zweifelsohne ist mit dem Morgenstern Christus gemeint. Aber wann geht er in unseren Herzen auf? Erst bei der Parusie oder schon vorher? Da die Wiederkunft Christi in aller Weltöffentlichkeit stattfindet, wird die Erkenntnis seiner Herrlichkeit schon jetzt in den Herzen der Christen aufstrahlen.

Susanne Völker

Mitarbeiter/in für die Jungschar gesucht!

Die Jungschar braucht noch eine/n erwachsene/n Mitarbeiter/in. Wenn du gerne mit Kindern im Alter von 8-13 Jahren arbeitest, kreative Bibelarbeiten oder Spiele vorbereitest und eine tolle Gemeinschaft erleben willst, dann melde dich bei mir. Die Jungschar würde sich freuen!

Samuel Beckmann (Jungscharleiter)

P.S.: Die Jungschar findet immer an jedem 2. und 4. Freitag im Monat von 17-19 Uhr statt (außer in den Schulferien).

Landesverbands- und Bundesbeitrag

Liebe Geschwister, der diesjährige Landesverbands- und Bundesbeitrag beträgt pro Mitglieder in Summe 77 Euro.
Wir bitten, wie in den vergangenen Jahren, wieder um die gesonderte Überweisung auf unser Gemeindekonto. Die Gemeindekontodaten findet ihr auf der Rückseite. Vielen Dank!

Carsten Winkler

Wort des Pastors

Liebe Gemeinde,

wenn wir in einem Gottesdienst mitteilen, dass ein Gemeindeglied gestorben ist, danken wir Gott für das jeweilige Leben, bitten um Trost für die Angehörigen und liturgisch endet dieses Gebet mit der Bitte aus Psalm 90: „Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden."

Ich bin jetzt 58. Eine Versicherung hat ausgerechnet, dass meine Lebenserwartung bei 80 Jahren liegt. Es bleiben noch 22 Jahre auf Erden. Demnächst bricht mein letztes Viertel an. Nun weiß ich, dass sich der Allerhöchste nicht an die Berechnungen statistischer Ämter hält. Es kann jeden Tag sein, es können aber auch 90 Jahre und mehr werden. In meiner persönlichen stillen Zeit formuliere ich das alte biblische Gebet leicht um: „Herr, lehre mich bedenken, dass ich sterben muss, damit ich klug werde." In Gesprächen mit älteren Mitchristen erlebe ich, wie sich manche sehr intensiv mit der Frage ihrer Vergänglichkeit auseinander gesetzt haben und voller Erwartung, Hoffnung und Gelassenheit die Bereitschaft entwickeln, sich zu gegebener Zeit zu verabschieden. Andere mögen nicht daran denken.

Klug werden meint, dass ich es lerne, jeden Tag als Geschenk Gottes zu empfangen, in der Verantwortung vor Gott zu leben, mich zu ermuntern, das zu tun, was ich tun kann, gelassen mit dem umzugehen, was ich nicht kann, fröhlich unvollkommen zu bleiben bis zum letzten Stündlein. Meine Hoffnung ist, dass die Beziehung, die Christus zu mir hat, unsterblich ist. Noch bete ich nicht mit Paulus, dass ich Lust zum Abscheiden habe, um beim Herrn zu sein. Ich freue mich, dass er bei mir ist - allezeit.

Schön' Gruß,

Euer Uwe Dammann

Verfolgt, aber nicht vergessen - Hoffen auf die „Höchste Instanz“

Asia Bibi, unsere pakistanische Glaubensschwester, Ehefrau und fünffache Mutter, seit 2009 wegen angeblicher Beleidigung des Propheten Mohammed inhaftiert, 2010 zum Tode verurteilt. Nach internationalen Protesten und Berufungseinlegung wurde das Urteil ausgesetzt. Die für Oktober 2016 angesetzte Wiederaufnahme des Verfahrens wurde verschoben. Weil sie es wagten sich für die Christin einzusetzen, wurden bereits der Provinzgouverneur Salman Taseer, sowie der Minister für Minderheiten, Shahbaz Bhatti, 2011 getötet.

Der Name unserer Schwester klingt uns mittlerweile vertraut, denn auch wir haben des Öfteren auf Ihren Fall aufmerksam gemacht und stehen betend an ihrer Seite.

Asia Bibi ist unter unvorstellbar menschenunwürdigen Bedingungen inhaftiert. Ihr Gesundheitszustand war bereits mehrmals lebensbedrohlich. Ihr Ehemann lebt mit den Kindern im Untergrund.

Vor ca. einem Jahr haben wir bereits eine Karten-Solidaritätsaktion initiiert. Am 06.11.2016, aber auch sonst, besteht erneut die Möglichkeit eine solche Karte zu senden: Unterschrift + Germany + 90 Cent-Marke drauf und abschicken. Dass dies betend begleitet werden möchte, ist selbstredend. Man darf auch zum „Wiederholungstäter“ werden.

Über der Gemeinde JESU in Pakistan schwebt das Damoklesschwert des Blasphemiegesetzes, durch welches der Willkür Tür und Tor geöffnet sind.

Als Glieder des Leibes JESU brauchen wir einander. Das Gebet ist dabei unsere stärkste Waffe.

i.A. S. Gräf.

Mission im Dienstbereich Seelsorge

Beim Thema Mission tauchen meist Gedanken an Aktionen auf: Fernseh- und Radiosendungen, missionarische Veranstaltungen, niederschwellige Angebote, Verteilung von Zeitschriften oder Drucksachen. Die Aufgabe des einzelnen Christen besteht dann oft darin, auf die entsprechenden Aktionen hinzuweisen und Einladungen auszusprechen. Damit ist oft Gutes geschehen. Der Kern der christlichen Mission ist damit nicht immer erreicht.

Mission, so lebte Jesus seine Sendung, war Begegnung. In den Evangelien lesen wir von Massenveranstaltungen, Gruppenarbeiten - und von ganz vielen persönlichen Begegnungen und sogar Berührungen. Mission geschieht letztlich nicht aus der Distanz, Mission lässt sich anrühren von Lebens- und Leidensgeschichten und nimmt sie ernst.

Im Dienstbereich Seelsorge unserer Gemeinde sind diese Aufgaben zusammengefasst. Es gibt den Arbeitskreis Seelsorge. Hier treffen sich alle in der Seelsorge Tätigen zum Austausch (nicht über „Fälle“) und zur thematischen Arbeit. Die „Endlich-leben-Gruppe“ bietet einen geschützten Raum für Menschen, die sich und vielleicht auch Glauben finden wollen. Im Beratungsangebot im Zusammenhang mit „Laib & Seele“ können sich Menschen aussprechen und für sich beten lassen. Im „Gebet nach dem Gottesdienst“ stehen Menschen anderen bei, die an ihrer Lebenssituation leiden. Seelsorge ist eine leise Form der Mission. Manchmal sind nur ein paar Schritte mitzugehen, in einem Moment beizustehen. Manchmal ist auch ein Mensch so zu begleiten, dass er in der Gegenwart Gott Vergebung und neues Leben empfängt. Schwerpunkt in dieser Art der Mission ist das Zuhören. Und dann ist auch das notwendende Wort gefragt. Das haben die Seelsorgenden nicht aus sich. Sie müssen selbst immer wieder von Jesus berührte Menschen sein.

Uwe Dammann

Weihnachten im Schuhkarton

2016 geht die Geschenkaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ in die 21. Saison. Millionenfach haben Kinder rund um den Globus durch diese Aktion die Möglichkeit erhalten, auf diese Weise Gottes Liebe kennenzulernen und Nächstenliebe in ihrem schweren Alltag zu erfahren.

Im vergangenen Jahr wurden mehr als 11,2 Millionen Kinder in rund 100 Ländern beschenkt. 1,8 Millionen folgten der Einladung und absolvierten das Nachfolgeprogramm „Die größte Reise“, in dem sie biblische Geschichten näher kennenlernten. „Weihnachten im Schuhkarton“ ist mehr als ein Glücksmoment – es kann das Leben von Kindern verändern.

Lasst euch auch in diesem Jahr herzlich einladen, eure Päckchen zu packen. Sie werden ab sofort bis 15.11.2016 in der Kapelle gesammelt und dann von Edith Pape weitergeleitet.

Eine mögliche Alternative:
Freie evangelische Gemeinde Berlin-Adlershof, Handjerystr. 29-31
Sonntag, 13. November, ca. 12 Uhr (im Anschluss an den "Weihnachten im Schuhkarton"-Gottesdienst (Beginn: 10 Uhr)

Wir sind herzlich eingeladen, im Rahmen einer Packparty mit anderen Christinnen und Christen gemeinsam Schuhkartons zu füllen, um noch mehr Kinder beschenken zu können.

Bei Interesse bitte nähere Informationen bei Edith Pape oder Christina Voigt erfragen.

i.A. Christina Voigt

Hofkirche Köpenick: Termine im November 2016

Datum		Veranstaltung	Geburtstag
1.11.	Di	14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen	
2.11.	Mi	15:00 Seniorenkreis 19:00 Bibelprojekt: Die Erwählung	
3.11.	Do	09:30 Krabbelgruppe 19:30 Probe Singkreis	
4.11.	Fr	18:00 CJC - Jugend 18:00 Volleyball	
5.11.	Sa	15:00 IVC (= Israel-Verfolgte Christen-Kreis)	
6.11.	So	09:00 Bibelgespräch (GBS) 10:00 Abendmahlsgottesdienst Gedenken an verfolgte Christen Predigt: Uwe Dammann Abendmahlssammlung: Sozialgeld Mogilev Kaffeetisch: Syrien-/Irak-Nothilfe von Open Doors 10:00 Kindergottesdienst 10:00 Bibelunterricht 16:00 Benefizkonzert des FSK	
7.11.	Mo	18:00 Gebet in der Hofkirche	
8.11.	Di	14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen	
9.11.	Mi	18:00 Pogromgedenken	
10.11.	Do	09:30 Krabbelgruppe 19:30 Probe Singkreis	
11.11.	Fr	18:00 CJC - Jugend 18:00 Kirchenschmaus 18:00 Volleyball	
12.11	Sa		
13.11.	So	09:00 Bibelgespräch (GBS) 10:00 Gottesdienst (Sonntag des Landesverbandes) Predigt: Gundolf Lauktien 10:00 Kindergottesdienst 10:00 Bibelunterricht 18:00 Offener Lobpreisabend	
14.11.	Mo	18:00 Gebet in der Hofkirche	
15.11.	Di	14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen	

Hofkirche Köpenick: Termine im November 2016

Datum		Veranstaltung		Geburtstag
16.11.	Mi	15:00 19:00	Ü55 Bibelprojekt: Der Gehorsam	
17.11.	Do	09:30 19:30	Krabbelgruppe Probe Singkreis	
18.11.	Fr	18:00 18:00	CJC - Jugend Volleyball	
19.11.	Sa	09:00	Männertag	
20.11.	So	09:00 10:00 10:00 10:00	Bibelgespräch (GBS) Gottesdienst / Ewigkeitssonntag Predigt: Uwe Dammann Kindergottesdienst Bibelunterricht	
21.11.	Mo	18:00	Gebet in der Hofkirche	
22.11.	Di	14:00	LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen	
23.11.	Mi			
24.11.	Do	09:30 19:00 19:30	Krabbelgruppe Gemeindeleitung Probe Singkreis	
25.11.	Fr	10:00 Bethel 17:00 18:00 18:00	Gottesdienst im Seniorenzentrum Jungschar CJC - Jugend Volleyball	
26.11.	Sa	19:30	Live im Amadeus: The Balkonians	
27.11.	So	09:00 10:00 10:00 10:00	Bibelgespräch (GBS) Gottesdienst mit dem ISK / 1. Advent Predigt: Uwe Dammann Kaffeetisch: Tschernobylarbeit Kindergottesdienst Bibelunterricht	
28.11.	Mo	18:00	Gebet in der Hofkirche	
29.11.	Di	08:50 14:00	AK Seelsorge LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen	
30.11.	Mi	19:00	Gemeindeforum Dienst an Geflüchteten	

°: Kind, *: Freund der Gemeinde. Das Alter wird bei runden Geburtstagen und über 70 Jahren angegeben.

Terminvorschau

Tag der offenen Tür
Ev. Schule Köpenick (Gymnasium)
Freitag, 11. November 2016; 15:00 - 18:00 Uhr
Grüne Trift 169, 12557 Berlin

Live im Amadeus
The Balkonians - Acoustic Balkan Fusion aus Berlin
Samstag, 26. November 2016; 19:30 Uhr
Im Amadeus

Terminvorschau

24.12.	10:00	Christvesper im Seniorenzentrum Bethel
24.12.	16:00	Christvesper für die ganze Familie
25.12.	10:00	Gottesdienst zum Christfest
31.12.		Gottesdienst zum Jahresabschluss
16.-18.6.2017		Gemeindefreizeit in Blossin

Bitte tragt bis zum Redaktionsschluss des Gemeindebriefs eure Termine in den Online-Terminkalender ein.
Wenn ein Termin besonders hervorgehoben werden soll (Thema, Terminvorschau, Webseiten-Startseite etc.), wendet euch bitte an Stefan Daniel Homfeld, monatsterminplan@hof-kirche.de

Kirchenschmaus

Am 11.11. wird es wieder einen Kirchenschmaus geben. Dies ist eine gute Gelegenheit mit unseren Gästen von Laib und Seele ins Gespräch zu kommen. Unser Pastor wird in seinen Worten an die Gäste genügend Gesprächsanregungen geben, es ist aber auch völlig in Ordnung wenn es zu einem allgemeinen Austausch kommt. Das Wichtige ist unseren Gästen Wertschätzung entgegen zu bringen. Wertschätzung kann auch dadurch ausgedrückt werden, dass man das Umfeld schön gestaltet und die Gäste bedient. Wer uns auf diesem Gebiet unterstützen möchte, der hat dazu am 10.11. bei den Vorbereitungen und am 11.11. Gelegenheit. Bitte meldet Euch bei mir oder bei Carol Seele damit wir die anfallenden Arbeiten koordinieren können. Herzlichen Dank für Eure Unterstützung!

Im Namen des Vorbereitungsteams Elisabeth Herbert.

Gemeindeforum „Dienst an Geflüchteten“

Im März 2016 hatten wir ein erstes Gemeindeforum zum Thema „Dienst an Geflüchteten“. Wir haben Erfahrungen und Überlegungen ausgetauscht und wollten sehen, was sich in dieser Frage in unserer Gemeinde entwickeln kann. Inzwischen hat sich ein Arbeitskreis „Dienst an Geflüchteten“ gebildet. Dazu gehören ca. 10 Leute, die sich im Dienst an Geflüchteten engagieren. Der Umgang mit Geflüchteten bleibt ein Dauerthema in unserer Gesellschaft. Unsere Engagierten haben in den letzten Monaten Hoffnungsvolles und auch eher Frustrierendes erlebt.
Wir werden in der Gemeinde weiter zum Thema im Gespräch bleiben. Das nächste Treffen des Arbeitskreises findet daher als Gemeindeforum statt. Eingeladen sind alle, denen das Thema am Herzen liegt, die Ideen haben, wie wir als Gemeinde eine Willkommenskultur ausbauen. Aber auch die, die Ängste und Befürchtungen äußern wollen, sind willkommen.
Termin: Mittwoch, 30.11.2016, 19:00-20:30 Uhr, amadeus.

Uwe Dammann

Erntedank

Liebe Gemeinde, unser Erntedankfest machte seinem Namen wirklich alle Ehre. Ich möchte mich noch einmal auf diesem Wege bei allen Mitarbeitenden bedanken. Dank eurer gespendeten Blumen, Obst, Gemüse, Lebens-und Genussmittel sowie den großzügigen Geldspenden, konnten wir unseren Dank und unser Lob für Gott angemessen ausdrücken. Ich habe mich sehr über euer Mittun gefreut.

Christina Voigt

Dank/ Fürbitte

Meine lieben Geschwister,
ich möchte mich auf diesem Weg bei Euch für die vielen tragenden und stärkenden Gebete bedanken - immer wieder!!! Zuletzt in schwieriger und schmerzhafter Angelegenheit von mir und meinen Söhnen: der Tod und die Beerdigung des Vaters meiner Söhne.
Aber ich möchte hierzu auch einige ganz wunderbare Dinge weitergeben, wie GOTT auch in dieser Situation sein Bestes gegeben hat, für uns gesorgt und uns gestützt hat! (Ein Satz, der mich schon lange Zeit begleitet und sich immer wieder bewahrheitet lautet: GOTT lenkt und schenkt!)
Wir als Angehörige waren ja VORHER etwas genervt über den zeitigen Termin (8 Uhr) allerdings haben wir HINTERHER feststellen dürfen, dass die ganze Zeremonie vorbei war, bevor die Hitze richtig losging. Auch hatte GOTT uns eine kleine, durch Hecken abgetrennte Nische am Grab zum Zurückziehen bereitgestellt. Sogar mir einer Bank zum Setzen.
Es war eine schöne Verabschiedung (sofern man bei einer Beerdigung von "schön" sprechen kann), an der auch viele Freunde teilgenommen haben. Sehr bewegend war es, als jemand "live" Gitarre gespielt und ein Lied gesungen hat und abschließend das "Gelassenheits-Gebet" von allen Teilnehmern einander umarmend gesprochen wurde.
Zu guter Letzt wurden wir noch vom Friedhof (Mitte) bis vor die Haustür gefahren - mit einem Auto.
Inzwischen habe ich einen zweiten Lieblingssatz von/über GOTT: GOTT macht KEINE Fehler! (Diesen Satz habe ich von der Schwester von Corrie ten Boom "übernommen") Auch das kann ich nur immer wieder bestätigen!!!

In tiefer Dankbarkeit,
Eure Manuela M.

Aus Gründen des Datenschutzes
wird diese Information
für die Veröffentlichung
des Gemeindebriefes
im Internet entfernt.

Fürbitte

Gemeinde
Wir beten um eine Mitarbeiterin / Mitarbeiter im hauptamtlichen Dienst für unsere „junge Gemeinde“ und für die Arbeit der Berufungskommission.

Bund
An der Theologischen Hochschule Elstal hat das neue Semester begonnen. Wir beten für die „Neuen“ und alle anderen Studierenden, für die Lehrenden und alle weiteren Mitarbeitenden.

Stadt
Viele Menschen begeben sich zum Volkstrauertag und zum Totensonntag auf die Friedhöfe. Wir beten um Trost und darum, dass die Auseinandersetzung mit der eigenen Vergänglichkeit dazu führt, dass wir klug werden.

Ökumene
Am 6. November beginnt die jährliche Ökumenisch Friedendekade. Wir bitten für alle, die sich um Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung mühen und lassen uns auch selbst von diesen Themen anrühren.

Verfolgte Glaubensgeschwister
Der 16(!)jährige pakistanische Christ, *Nabeel Masih*, ist seit dem 16. September wegen Blasphemie inhaftiert. Ihm drohen 10 Jahre bis lebenslange Haft.

Israel
Wir gratulieren zu den jüdischen Feiertagen *RoschHa Schana* (jüdisches Neujahr), folgend die zehntägige Bußzeit, die am *Jom Kippur* (Versöhnungstag) ihren Höhepunkt fand. *SUKKOT* (Laubhüttenfest) und *Simchat Thora* (Torafreudenfest). Wir beten, dass sie JESCHUA erkennen. Wir wünschen Israel & Jerusalem Glück und Frieden.

Es ist wie Ostern ...

Zum 90. Geburtstag von Ursula Heidborn am 6. November

Ursula Heidborn sitzt in ihrem Wohnzimmer und erzählt aus ihrem Leben. Ich schaue mich um: Blumen am Fenster und Bücher, Aktenordner in den Regalen. Sie liest gern und sie schreibt. Sie schreibt ihre Lebensgeschichten, sammelt Briefe und Dokumente, ordnet Zeichnungen ihrer Enkel und Urenkel. So entsteht keine Langeweile. Da gibt es alte Geschichten von Großvater Peter Brandt, der vor fast 100 Jahren Pastor der Köpenicker Gemeinde war, Geschichten von ihrer Schwester Thea und von den Eltern, die in schweren Kriegsjahren alles taten, um die Familie hindurchzubringen. Auch von ihrer jungen Liebe mit Wolfgang gibt es Aufzeichnungen, sie Absolventin der Handelsschule und dann Sekretärin, er Gymnasiast und Flakhelfer und nach dem Krieg Mathematikstudent. Ein anderes Album zeigt Bilder und Notizen vom Wolfgang als stellvertretenden Entwicklungsdirektor im Werk für Fernsehelektronik in Schöneweide inmitten seiner Mitarbeiter. Dann gibt es Bilder von den Söhnen Peter, Thomas und Andreas, liebevoll geordnet. Und immer wieder die Gemeinde, in der Ursula und Wolfgang ihre Heimat hatten, da waren Gottesdienste und Feste des gemischten Chores, an denen sie mitwirkten. Auf den Fotos steht sie auf der rechten Seite, dort wo man Alt singt, und er, ob seiner Körpergröße ganz hinten, links im Tenor. Wie oft haben sie später auch ohne Dirigenten gesungen, auch wenn es ihnen traurig ums Herz wurde! Und ganz nebenbei erzählt Ursula von ihrem Lieblingslied „Wunderbarer König“. Sie sang dieses Lied, als Andreas beigesetzt wurde, sie sang es am Grabe ihres Mannes vor nunmehr 14 Jahren, sie singt es immer wieder.

Persönliches

Mein Blick schweift wieder über die Aktenordner. Da fallen die besonders auf, die sie für ihre 6 Enkel und 7 Urenkel angelegt hat, in denen sie Fotos, Malarbeiten und Dokumente aufbewahrt.

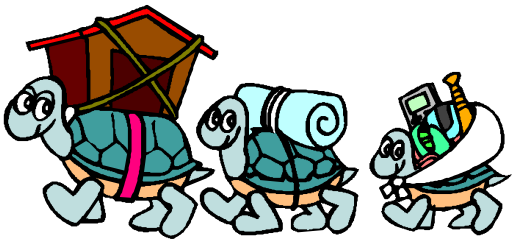
Einen Aktenordner liebt sie jedoch besonders, das ist der, der von ihrem Sohn Andreas erzählt, von seinem schweren Leiden – Leukämie – und seinem frühen Tod mit nicht einmal 18 Jahren. Dies ist zwar eine bittere Leidensgeschichte mit häufigen Krankenhausaufenthalten und niederschmetternden Diagnosen, aber zugleich auch die Chronik von einzigartigen Gebetserhörungen. Nach fünf Monaten Krankenhausaufenthalt darf Andreas wieder die Charité verlassen, darf wieder in die Schule gehen, unfassbar für den leitenden Arzt! Gott schenkt der Familie und Andreas zwei wunderbare Jahre. Aber dann zeigt sich die Krankheit erneut, schwerer als zuvor. Andreas wird heimgerufen. Ursula und Wolfgang, so ist in den Aufzeichnungen zu lesen, haben in diesen schweren Wochen und Monaten gelernt, nicht um den Frieden zu bitten, sondern für den Frieden zu danken.

Pastor Adolf Pohl hält die Beisetzungspredigt, er spricht von der Auferstehung von den Toten, eine Osterpredigt? Gewiss. Ursula sagt am Grabe: „Es ist wie Ostern.“
Ursula stellt den Ordner mit einem Lächeln wieder in den Schrank.

Diese Osterzuversicht, so scheint es mir, hat sie bis heute, bis zu ihrem 90. Geburtstag, nicht verlassen.

Ingrid Feske

Aus Gründen des Datenschutzes
wird diese Information
für die Veröffentlichung
des Gemeindebriefes
im Internet entfernt.



E-Mail: efg@hof-kirche.de
Internet: www.hof-kirche.de
Facebook: facebook.de/hofkirche

http://hof-kirche.de

Pastor
Uwe Dammann
Tel.: 030/65264017
pastor@hof-kirche.de

Gemeindeleiter
Diethelm Dahms
Tel.: 030/20624508
leitung@hof-kirche.de

Hausmeister
Carol Seele
Tel.: 030/
hausmeister@hof-kirche.de

Herausgeber
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin-Köpenick

Redaktion
Tabea Homfeld
gemeindebrief@hof-kirche.de,
Ursula und Martin Winkler (Vervielfältigung)

Hinweise für Autoren: http://hof-kirche.de/autorenhinweise/

Redaktionsschluss
Für Gemeindebrief 12/2016 am **20.11.2016**

Hinweis
Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.
Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf der Webseite der Hofkirche Köpenick.

Gemeindekonto
Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
Spar- und Kreditbank Bad Homburg | IBAN: DE84500921000000851019

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit
Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
Berliner Sparkasse | IBAN: DE26100500001653523375
Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung
Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE
Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
Spar- und Kreditbank Bad Homburg | IBAN: DE40500921000000851035